Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **61 (1981)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Juli/August 1981

61. Jahr Heft 7/8

Herausgeber
Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand
Ullin Streiff (Präsident), Richard Reich (Vizepräsident), Heinz Albers, Nicolas J. Bär, Daniel Bodmer, Daniel Frei, Herbert Lüthy, Hans Conrad Peyer, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Conrad Ulrich, Bernhard Wehrli, Herbert Wolfer, Hans Wysling

Redaktion
François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat
Regula Niederer

Adresse
8002 Zürich, Stockerstr. 14, ✆ (01) 201 36 32

Druck
Buchdruckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ✆ (01) 252 66 50

Administration
Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ✆ (01) 251 93 36

Anzeigen
E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Rainäcker 1, ✆ (057) 5 60 58

Bankverbindungen
Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich (Konto Nr. 433 321-61)
Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach 205 (Konto Nr. 14/18 086)

Preise
Schweiz jährlich Fr. 45.– (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 24.–), Ausland jährlich Fr. 50.–, Einzelheft Fr. 4.–. Postcheck 80 - 8814 Schweizer Monatshefte Zürich – Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet – Übersetzungsrechte vorbehalten

DIE ERSTE SEITE

Hans Ulrich Meier
Mitterrands Sendungsbewusstsein . 534

BLICKPUNKT

Richard Reich
Sand im Getriebe der Gesetzesmaschinerie 535

Willy Linder
Falsche Therapeuten 536

KOMMENTARE

Georg Kreis
Liberalismus als Schicksalsfrage . 539

Paul Lendvai
Fragezeichen statt Bilanz – Jugoslawien ein Jahr ohne Tito . . . 542

Hans Ulrich Meier
Der Wechsel in Frankreich . . . 548

Tomoko Inukai
Rollenwandel der Japanerin . . . 554

Anton Krättli
Theaterpause – Überlegungen zwischen zwei Spielzeiten 558

AUFSÄTZE

Hochschule und Staat

Eine Ethnologen-Gruppe der Universität Zürich hatte vom Opernhaus-Krawall des Sommers 1980 Video-Material hergestellt, dessen Herausgabe im weiteren Verlauf der Ereignisse von der Erziehungsdirektion und im Anschluss daran von der Bezirksanwaltschaft verlangt wurde. Die Frage, unter welchen Bedingungen wissenschaftliches Material vor den Zugriffen staatlicher Behörden geschützt werden könne oder müsse, liess es angezeigt erscheinen, das Verhältnis von Hochschule

und Staat in seinen grundsätzlichen, historischen und philosophischen Aspekten zu untersuchen. Die Universität führte daher im Spätherbst des vergangenen Jahres eine Vortragsreihe durch, die diesem Thema gewidmet war. Die nachfolgenden Beiträge erscheinen hier als Kurzfassungen der Referate dieser Reihe. Sie legen das Schwergewicht nicht auf juristische Fragen, sondern auf das Verhältnis von Lehre und Forschung zur Politik und zum Staat. Eine einleitende Orientierung legt die Verteilung der Kompetenzen im Zürcher Hochschulwesen dar.

Gerold Hilty
Die Verteilung der Kompetenzen im Zürcher Hochschulwesen . . . 569

Walter Haller
Die Freiheit von Lehre und Forschung 573

Robert Leuenberger
Politik und Wissenschaft in der Anfangszeit der Zürcher Universität . 579

Gerhard Huber
Bemerkungen zur Freiheit der Wissenschaft 584

Hermann Lübbe
Wissenschaft und Politik 590

Hans E. Tütsch

Amerikanische Aussenpolitik unter Präsident Reagan

Nicht nur in der Wirtschaftspolitik, die zunächst in seinem Denken den Vorrang hat, auch weltpolitisch will Präsident Reagan einen Neubeginn wagen, wie ihn Carters letzte Amtszeit nach der Afghanistankrise bereits eingeleitet hatte. Hans E. Tütsch, der langjährige Korrespondent der NZZ in Washington, analysiert die Probleme der amerikanischen Aussenpolitik von heute und jene der atlantischen Allianz, deren Bereich sich mit den eigentlichen Interessezonen nicht mehr deckt.

Seite 599

Matthias Kummer

Lauterkeitsschutz und Marktwirtschaft

Die Tatbestände des unlauteren Wettbewerbs sind zahlreich. Werden sie aber vom Expertenbericht für die Revision des Bundesgesetzes zutreffend erfasst? Matthias Kummer zeigt an einer Reihe von Beispielen, dass sowohl Schwierigkeiten wie neue Gegebenheiten des Wettbewerbs ebenso verkannt wurden wie manche rechtlichen und substantiellen Voraussetzungen der Marktwirtschaft. Eine mutigere Auslegung der Generalklausel durch die Gerichte wäre, schliesst er, der vorgeschlagenen Revision des Gesetzes vorzuziehen gewesen.

Seite 609

Gedichte

Rudolf Peyer 625
Roland Stiefel 626

Ernst Nef

«Arbeiten» und Erzählen – Zum Werk von Ludwig Hohl

Nie, so schrieb Ludwig Hohl einmal, könne er begreifen, wie die Leute zwischen Kunst und Philosophie so sicher unterscheiden könnten. Heisst das, für Hohl seien die Unterschiede fliessend gewesen? Wer einen wesentlichen Unterschied zwischen grossen Denkern und grossen Dichtern sehe, so sagte er auch, sei selber weder Dichter noch Denker. Ernst Nef geht in seiner durch zahlreiche Zitate belegten Untersuchung dem Thema nach, das Ludwig Hohl damit selber gestellt hat: mögliche Differenzierung und Identifizierung seines Denkens und Dichtens.

Seite 629

DAS BUCH

Felix Philipp Ingold
Nicht ganz «einfache Geschichten». Neue Prosa von Helmut Heissenbüttel 641

Elsbeth Pulver
In winzigen Schritten vorankommen. Ein neuer Name in der Schweizer Literatur 646

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 651